

Das Zünglein an der Waage

Die Opposition könnte das berühmte Zünglein an der Waage spielen: Die Gruppe Grüne/WIR will in der nächsten Sitzung des Stadtrates für eine U 3-Betreuung in der leerstehenden Außenanlage der Grundschule Krainhagen stimmen. Und könnte damit den entsprechenden SPD-Plänen zur Mehrheit verhelfen.

Obernkirchen. Im Gegenzug soll die Gruppengröße in den Kindergärten reduziert werden: Von 25 auf 22 Kinder, langfristig soll sie auf 18 gesenkt werden, erklärte Thomas Stübke als Sprecher der Gruppe Grüne/WIR. In der Diskussion über die Nachnutzung des Krainhäger Schulgebäudes durch die Schaffung eines neuen Betreuungsangebotes für unter Dreijährige sollte es nach Meinung von Grünen/WIR, neben der auch vom Stadelternbeirat geforderten Bereitstellung von weiteren Hort- und Integrationsplätzen, auch um die Verbesserung der Rahmenbedingungen vorhandener Betreuungsangebote gehen. Den Ausschlag für die U3-Betreuung in der Außenanlage und damit in den Händen freier Träger und nicht in den Räumlichkeiten des Kindergartens Krainhagen zu stimmen, habe ein Gespräch mit den Leiterinnen der Kindergärten gegeben, erklärte Thomas Stübke als Sprecher von Grüne/WIR. Denn die Leiterinnen der Kindergärten würden seit Längerem auf die immer schwieriger werdenden Bedingungen in ihren Gruppen hinweisen – und hätten dies im Gespräch noch einmal untermauert. Die Gruppengröße sei mit 25 Kindern seit über 25 Jahren konstant geblieben, obwohl der Anteil der Kinder, die emotional und sozial vernachlässigt sind und einen erhöhten Betreuungs- oder Förderbedarf haben, in den letzten Jahren dramatisch gestiegen sei. Hinzu kämen nicht wenige Kinder, die noch Windeln tragen und unselbstständig seien. Der individuelle Betreuungsaufwand sei dadurch auch erheblich gewachsen. Darüber hinaus erfordere ein nicht zu vernachlässigender Teil von Jungen und Mädchen, die es, bedingt durch Medienverwahrlosung und Verfall der familiären Strukturen nicht gelernt haben, sich an Regeln zu halten, einen hohen Erziehungsaufwand. Die Arbeit mit deren Eltern gestalte sich entsprechend zeitaufwändig durch intensive Unterstützung bei der Bewältigung alltäglicher Erziehungsprobleme und Hilfeleistung im Kontakt mit Behörden. Der Appell an die Eigenverantwortung dieser Eltern nutze in solchen Fällen gar nichts, gibt Stübke eine Bilanz des Gespräches wieder. Nicht zuletzt würden neben der präventiven Arbeit, die die Informationsvermittlung an das Jugendamt und die Zusammenarbeit mit demselben beinhaltete, auch besondere Bemühungen bei der Kooperation mit Migrantenfamilien zum Arbeitsalltag der Kindergärten gehören, wenn sie ihren Beitrag zur Integration dieser Kinder durch Bildung und Erziehung ernst nehmen wollten. Stübke: „Und das tun sie.“ All diese Aufgaben könnten unter den vorhandenen Rahmenbedingungen kaum erfüllt werden. Durch eine Verringerung der Gruppengröße könnten die Kindergärten wirksam dabei unterstützt werden, ihre Arbeit angemessen und zukunftssträchtig zu erfüllen. Wenn Obernkirchen in die Ausweitung des U3-Angebotes investieren wolle, dann sollte es sich auch um die Verbesserung der Rahmenbedingungen der Kindergärten bemühen, erklären Grüne/WIR: „Dazu gehört auch der Erhalt der vorhandenen personellen und räumlichen Ressourcen bei abnehmender Geburtenrate. Die Frage ist, ob CDU/WGO und Grüne/WIR stark genug für eine eigene Mehrheit im Stadtrat sind: Im Verwaltungsausschuss reichte es wohl nicht. Für den Rat, der am kommenden Mittwoch ab 18 Uhr tagt, kündigte Bürgermeister Oliver Schäfer (SPD) Informationen über „äußere Umstände, die zum Umdenken“ führen könnten, an. Informationen, die er erst nach der Sitzung des Verwaltungsausschusses erhalten habe, erklärte Schäfer. rnk